

WIRTSCHAFTSTRENDS JAHRESWECHSEL 2015/16 - BRASILIEN

Verfasser: Oliver Döhne (Dezember 2015)

São Paulo (gtai) - Brasiliens Wirtschaft zeigt Ende 2015 keine Anzeichen für einen baldigen Aufschwung. Der Konsum ist angesichts steigender Arbeitslosigkeit, hoher Zinsen und Inflation eingebrochen. Unternehmen warten mit Investitionen und außer einem strengen Sparkurs kommen weder von Regierung noch Opposition konstruktive Vorschläge. Gegen Präsidentin Dilma Rousseff läuft ein Amtsenthebungsverfahren, dem Experten aber wenig Chancen einräumen. Brasilien droht eine mehrjährige Rezession.

Inhalt

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Investitionen

Konsum

Außenhandel

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Kfz-Industrie

Chemie

Bauwirtschaft

Elektrotechnik/Elektronik

Informations- und Kommunikationstechnik

Umwelttechnik

Medizintechnik

Energiewirtschaft

Infrastruktur

Öl und Gas

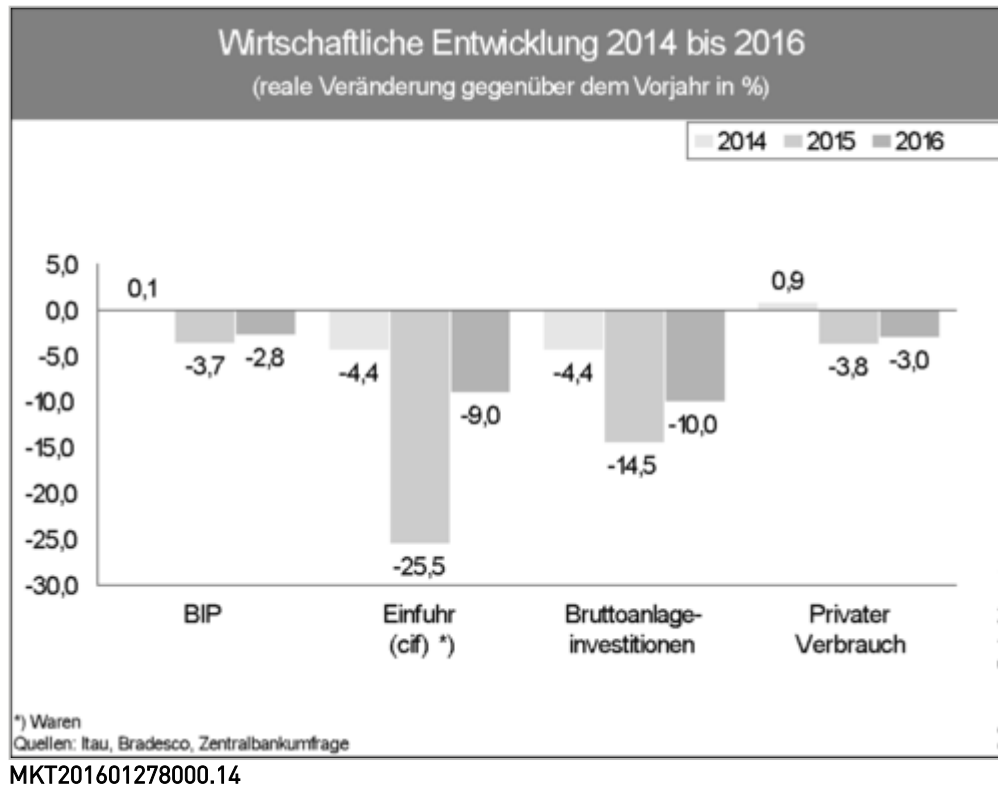
1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die brasilianische Wirtschaft versank im Jahresverlauf 2015 in einer veritablen Rezession. Die Prognosen für 2015 und 2016 fielen gegen Ende 2015 immer negativer aus und auch für 2017 sind voraussichtlich keine starken Wachstumsimpulse zu erwarten. Im 3. Quartal 2015 sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem 2. Quartal um 1,7% und damit stärker als vom Markt erwartet, der von etwa 1,0% ausging. In den drei ersten Quartalen 2015 ging das BIP damit bereits um 3,2% zurück. Gegenüber dem 3. Quartal 2014 sank das Quartals-BIP um 4,5%, der größte Rückgang seit 1996. Da für das 4. Quartal auch keine Anzeichen der Besserung zu erkennen sind, deutet sich ein Rückgang im Gesamtjahr von bis zu 4% an.

Die Rezession zeigt sich bei Angebot und Nachfrage. Der Regierung stehen keine kurzfristig wirkenden Anreize mehr zur Verfügung. Im Gegenteil, sie muss einem strengen Sparkurs folgen. Die Tatsache, dass die Staatsausgaben als einziger Faktor im 3. Quartal zulegten, ist unter diesen Umständen auch nicht als Fortschritt zu bewerten. Eine zusätzliche Belastung stellt der umfassende Korruptionsskandal um den

staatlichen kontrollierten Erdölkonzern Petrobras dar, in den offenbar viele hochrangige Politiker sowie fast alle großen Baukonzerne des Landes verwickelt sind.



Die Anstrengungen der Regierung, das Haushaltsdefizit einzudämmen, scheitern zum Teil an der fehlenden Kooperationsbereitschaft von Koalitionspartnern, Opposition und Parlament. Das Anfang Dezember angestoßene Amtsenthebungsverfahren gegen Präsidentin Dilma Rousseff wegen angeblicher Bilanzfälschung des Finanzministeriums könnte neue Bewegung in die festgefahrene Lage bringen, auch wenn die meisten Experten am Zustandekommen einer Zweidrittelmehrheit in Abgeordnetenhaus und Senat zweifeln. Vizepräsident Michel Temer vom Koalitionspartner PMDB, der im Falle eines erfolgreichen Amtsenthebungsverfahrens übernehmen würde, trauen nur wenige eine Wunderheilung der darniederliegenden Konjunktur zu. Auch die Opposition blieb eine Wachstumsagenda bisher schuldig.

Als Worst Case Szenario droht ein weitgehender Stillstand bis zu den regulären Neuwahlen 2018. Die Prognosen für das Bruttoinlandsprodukt 2016 bewegten sich zum Jahresende 2015 bereits in Richtung -3%. Auch 2017 gilt bei vielen Marktbeobachtern schon als abgeschrieben, sofern keine drastischen Änderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds eintreten. Ein möglicher Verlust des Investment Grade könnte 2016 zu einem weiteren Kapitalabfluss führen.

Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2014	2015	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. US\$)	2.416	1.778	3.874
BIP pro Kopf (US\$)	11.914	8.695	47.880
Bevölkerung (Mio.)	202,8	204,5	80,9
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 Real/US\$)	2,35	4,00	-

Quellen: Itau, Bradesco, Statistisches Bundesamt

Investitionen

Viele Unternehmen vertagen neue Investitionen bis sich eine bessere Konjunktur abzeichnet. Die vom Industrieverband CNI monatlich abgefragte Zuversicht der Industrieunternehmen ergab im November 2015, nach vier Monaten Absinken, ein leichtes Plus von 1,4 Prozentpunkten auf 36,4 von 100 Prozentpunkten, lag damit aber immer noch 8,4 Punkte unter dem Vorjahresmonat. Im 3. Quartal 2015 sank die Investitionstätigkeit gegenüber dem 2. Quartal 2015 um 4,0% und akkumuliert 2015 um 12,7%. Die Bruttoanlageinvestitionen sanken das neunte Quartal in Folge.

Der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am BIP lag im 3. Quartal 2015 bei 18,1% und damit unter dem Vorjahreswert (20,2%). Grundlage für ein BIP-Wachstum von rund 4% ist laut Experten ein Anteil von rund 25%. Entscheidend für eine Rückkehr der Zuversicht wird sein, wie die Regierung Brasiliens strukturell hohe Standort- und Produktionskosten angehen wird. Industrieunternehmen gaben in einer CNI-Umfrage als besondere Hindernisse folgende Faktoren an: Steuerlast, schwache interne Nachfrage, Stromkosten und Stromknappheit, Wechselkurs und Zinsniveau.

Ausgewählte Großprojekte			
Vorhaben	Investitionssumme	Projektstand	Anmerkungen
Libra-Erdölfeld	80 Mrd. US\$	Testbohrungen, Pilotprojekt ab 2020	Konsortium um Petrobras, Total, Shell, CNOOC
Wasserkraftwerkkomplex São Luiz de Tapajós	30 Mrd. R\$	Ausschreibung bereits mehrfach verschoben, voraussichtlich 2016	Sieben Staudämme, Wasserkraftwerke mit 14 GW
Ferrovias Norte Sul	17,0 Mrd. R\$	Bau und Betrieb neuer Teilstücke sollen 2016 konzessioniert werden	4.100 km, einige Teilstücke bestehen bereits
Ultrahochspannungs-Transmissionslinien vom Wasserkraftwerk Belo Monte in den Südwesten	12 Mrd. R\$	2. Linie 2015 per Ausschreibung vergeben, 1. Linie im Bau	Chinesische State Grid beteiligt, Equipment von Siemens
Schienenstrecke Bioceánica nach Peru	10 Mrd. R\$	Machbarkeitsstudien	China interessiert
U-Bahn-Linie 6 (Orange) São Paulo, Brasília-São Joaquim	8 Mrd. R\$	Baustart Mitte 2015, Linie soll bis 2020 fertig sein	Als PPP geplant, aber bei Ausschreibung im August 2013 keine Interessenten
Öffentliche Stadtbeleuchtung São Paulo	7 Mrd. R\$	Ausschreibung Anfang 2016, soll 2020 fertig sein	Fernsteuerbare LED-Beleuchtung an 618.000 Stellen, inklusive Wifi
Brücke Salvador-Itaparica (Bahia)	7 Mrd. R\$	Ausschreibung 2016, Baustart nicht vor 2017, soll in fünf Jahren fertig sein	12,2 km inklusive zwei Tunnel in Salvador
Hafen Porto Sul (Bahia), mit Anschluss an die Schienenstrecke Ost-West (Fiol)	5,6 Mrd. R\$	Umweltlizenz erteilt, Planungsphase	Finanzierung noch unsicher
Nordstück der Umgehungsautobahn von São Paulo (Rodoanel Trecho Norte)	4 Mrd. R\$	Frühe Bauphase, soll bis 2018 fertig sein	

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Brasilien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Brasilien	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Großer Binnenmarkt. Geringe Marktdurchdringung. Stabile Demokratie. Marktwirtschaft. Rohstoffreichtum.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <p>Prekäre Infrastruktur. Instabile Energieversorgung. Komplexes Steuersystem. Teure Finanzierung. Mangelhaftes Ausbildungssystem.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Günstiger Wechselkurs. Aufdeckung des Korruptionsskandals. Privatisierung der Infrastruktur. Pré-Sal-Erdölquellen. Ausbau erneuerbarer Energien.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Geringe Rohstoffpreise. Politische Krise. Entlassungswelle. Verlust des Investment Grade. Inflation.</p>

© Germany Trade & Invest

MKT201601278000.15

Konsum

Der Konsum der Privathaushalte sank im 3. Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal um 1,5%, akkumuliert 2015 um 3,0% und verzeichnete damit das 3. Quartal infolge einen Rückgang. Angesichts der schwachen Konjunktur müssen Unternehmen Arbeitnehmer in unbezahlten Urlaub schicken oder entlassen, was viele Haushalte zum Sparen bewegt. Die Zinsen befinden sich auf einem neuen Höhenflug, Banken vergeben weniger Kredite und auch die Inflation liegt deutlich über dem Zielkorridor. Die Arbeitslosigkeit stieg von 6,8% im Oktober 2014 auf 8,9% im Oktober 2015. Das reale Durchschnittseinkommen der Beschäftigten fiel im Oktober 2015 zum neunten Mal infolge und lag 7% unter dem Vorjahresmonat, der stärkste Abfall in einem Oktober seit 2003.

Der Umsatz im Einzelhandel in São Paulo lag im September 16,2% unter September 2014 und verzeichnete akkumuliert 2015 bis September ein Minus von 6,9%, mit ungünstigerer Tendenz in Richtung Jahresende. Die Konsumentenzuversicht stieg im Oktober 2015 gegenüber dem Vormonat mit 0,3% geringfügig an, liegt aber 11,0% unter dem historischen Durchschnitt. Bei den Punkten eigenes Einkommen, Finanzsituation und Verschuldung ergab sich bei der Umfrage eine verbesserte Einschätzung, größere Sorge bereitet die Inflation.

Außenhandel

Der Außenhandel zeigt sich abgekühlt, sowohl Import als auch Export sind rückläufig. Besonders der Import lässt infolge der schwachen industriellen Dynamik und des Abwertungstrends des brasilianischen Reals nach. Auch die gesunkenen Rohstoffpreise ließen die Importausgaben schrumpfen. Viele Firmen ersetzen aufgrund des starken US-Dollars bisher importierte Güter durch einheimische Äquivalente, sofern diese verfügbar sind. Am stärksten sank im November der Import von Konsumgütern (-33,6%).

Im Export wirkten sich die niedrigen Weltmarktpreise für Soja und Eisenerz aus. Die bis dato abgeschwächte Nachfrage auf dem wichtigsten Absatzmarkt China nahm zwischen September und November wieder etwas zu, besonders bei Soja und Zellulose. Viele brasilianische Hersteller von dauerhaften Konsum- und Anlagegütern nutzen die Abwertung des Reals und gleichen die Verluste im Inland durch mehr Export aus, sodass insgesamt der Anteil industrieller Produkte am Gesamtexport zunimmt. Da der Import stärker abnimmt als der Export, dreht sich die 2014 noch defizitäre Handelsbilanz 2015 in einen Überschuss auf dem Niveau von 2012. Bis November exportierte Brasilien Waren im Wert von 13,4 Mrd. US\$ mehr als es importierte. Das Defizit bei Industriegütern sinkt. Der Handelsfluss 2015 wird voraussichtlich unter das Niveau von 2010 fallen.

Außenhandel Brasiliens (in Mio. US\$; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)				
	2014	2015 *)	2016 *)	Veränderung 2016/2015
Importe	230,6	171,9	156,5	-9,0
Exporte	224,6	188,7	200,9	6,5
Handelsbilanzsaldo	-6,0	16,8	44,4	163,7

*) Prognose

Quellen: Bradesco, Itau, MDIC

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC Warengruppe	2013	2014	Veränderung 2014/2013
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	9.948	9.270	-6,8
5 Chemische Erzeugnisse	45.342	45.134	-0,5
.51 Organische Chemikalien	10.256	10.368	1,1
.54 Arzneimittel	8.244	8.248	0,0
.57 Kunststoffe in Primärformen	5.761	5.695	-1,1
6 Vorerzeugnisse	25.138	24.377	-3,0
.67 Eisen/Stahl	4.712	4.644	-1,4
7 Maschinen und Fahrzeuge	90.974	83.213	-8,5
.71 Kraftmaschinen	9.071	8.070	-11,0
.72 Arbeitsmaschinen	7.462	6.257	-16,1
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	14.358	13.032	-9,2
.77 Elektrische Maschinen	15.932	15.037	-5,6
.78 Kraftfahrzeuge	22.231	19.263	-13,4
8 Fertigerzeugnisse	15.966	15.525	-2,8
.87 Mess-, Prüf- und Kontroll-instrumente, -apparate und -geräte	5.149	4.792	-6,9

2 Branchen im Überblick

Momentan wirkt sich die Rezession der brasilianischen Wirtschaft auf so gut wie alle Branchen aus, sogar auf bislang weitgehend unbeschädigte Sektoren wie die Gesundheitswirtschaft sowie die Kosmetik- und Hygieneartikelindustrie. Selbst das gut laufende Agrobusiness trübt sich aufgrund von unregelmäßigen Regenfällen ein. Die heftigsten Einschnitte verzeichnen Maschinenbau und Kfz-Industrie. Ein erschwerender Faktor in Bau-, Infrastruktur, Öl und Gas sowie Petrochemie ist die Verstrickung aller großen Baukonzerne in den Korruptionsskandal Lava Jato. Vielen Konzernen ist es vorerst untersagt, öffentliche Aufträge anzunehmen. Zahlreiche Unternehmen kämpfen ums Überleben. Wie schnell eine Erholung der Gesamtwirtschaft und damit der wichtigsten Branchen möglich ist, hängt stark von der weiteren politischen Entwicklung ab.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Maschinenbau leidet besonders unter der Krise. Die schwache Konjunktur, die hohen Kapitalkosten und die wirtschaftlich-politische Unklarheit sorgen dafür, dass viele Investitionen aufgeschoben werden. Der Inlandsabsatz von Maschinen und Ausrüstungen sank laut Branchenverband Abimaq, bei Abzug des Effekts der Wechselkursänderung, zwischen Januar und Oktober 2015 um rund 20%, die Auftragseingänge lagen -23,1% unter Oktober 2014 und -2,7% unter September 2015. Die Kapazitätsauslastung der Branche liegt mit rund 66% auf dem niedrigsten Niveau seit 2006. Abimaq erwartet für 2015 ein Minus in der Produktion von 15%. Die Lage kann sich laut Branchenkennern 2016 durchaus weiter verschlechtern. Deutsche Firmen halten einen Anteil von 13,8% am Import.

Kfz-Industrie

Die Kfz-Industrie befindet sich weiter in einer ausgeprägten Flaute. Die Zahl der Neuzulassungen sank zwischen Januar und November 2015 um 25,2% auf rund 2,34 Mio. Fahrzeuge. Angesichts dieser schwachen Marktnachfrage drosselten die Hersteller die Produktion im gleichen Zeitraum um 22,3% auf rund 2,28 Mio. Fahrzeuge, der niedrigste Output seit 2007. Für das Gesamtjahr rechnet der Branchenverband Abimaq für die Produktion mit einem Minus von 23,2% und für die Neuzulassungen mit einem Rückgang von 27,4%. Einziger Lichtblick ist der Export, der zwischen Januar und November um 18,9% zulegen konnte. Besonders die lateinamerikanischen Nachbarländer und Mexiko nahmen spürbar mehr ab, angetrieben durch die Abwertung des brasilianischen Reals.

Chemie

Die chemische Industrie spürt besonders die schwache Nachfrage aus der Bau- und Kfz-Industrie. Der Binnenabsatz sank zwischen Januar und Oktober laut Branchenverband Abiquim um 6%. Wesentlich besser lief der Export, der im gleichen Zeitraum um 14,9% zulegen konnte, was insgesamt zu einem leichten Plus in der Produktion von 0,89% führte. 2016 droht das partielle Ende der Steuerbefreiung im Rahmen der Programme Reiq und Reintregra, was die Kosten der Branchen, die durch die Strom- und Gaspreiserhöhung deutlich gestiegen sind, weiter anheben und im Vergleich zur US-Konkurrenz weiter benachteiligen könnte. Neue

Kreditlinien bestehen für Silikonderivate, Futtermittelzusätze, Komponenten für Kosmetika, Körperpflege und Hygiene, Chemikalien aus erneuerbaren Quellen sowie für die Öl- und Gasindustrie.

Bauwirtschaft

Der Bauindustrie steht das ganze Ausmaß der Krise laut Marktkennern erst noch bevor. Im Wohnungsbau werden vorerst noch viele Projekte fertig, neue Lancierungen liegen jedoch deutlich unter Vorjahr. Der neue Stadtentwicklungsplan von São Paulo gibt Anreize für eine stärkere Vertikalisierung in der Nähe von U-Bahnstationen. Fast alle großen Baukonzerne des Landes sind in den Petrobras-Korruptionsskandal verwickelt und halten sich aus vielen neuen Projekten vorerst zurück. Das umfassende Programm für den sozialen Wohnungsbau Minha Casa - Minha Vida hinkt hinter den Vorgaben zurück und wird zum Teil auch durch den Sparkurs beschnitten. Bei der Baustoffnachfrage rechnet der Branchenverband Amanco für 2015 mit einem Minus von 10%, die Bauindustrie insgesamt könnte um mindestens 7% weniger umsetzen.

Elektrotechnik/Elektronik

Die Elektroindustrie spürt direkt sowohl die zurückhaltende Konsumstimmung als auch das schlechte Investitionsklima. Der Branchenumsatz sank im 1. Halbjahr 2015 laut Branchenverband Abinee real um 13%, während die Produktion um 16,7% zurückging. Besonders ungünstig ist die Lage laut Verband bei Ausrüstung für die IT- und Telekommunikationswirtschaft und bei Haushaltselektronik. Die Segmente Industrieautomation, Komponenten und Industrieausrüstung können laut Abinee ihren Absatz 2015 etwas steigern, zum Teil begünstigt durch die höheren Exporterlöse, die der abgewertete Real mit sich bringt. Bei Ausrüstung für die Energiewirtschaft kommen einige Impulse aus der Stromerzeugung und -übertragung, Die Prognose für 2015 sieht ein reales Minus von 8% beim Absatz und -13% in der Produktion.

Informations- und Kommunikationstechnik

Die Investitionen in der Telekommunikation werden bis 2018 laut BNDES bei rund 141 Mrd. R\$ liegen. Für den Ausbau der 4G-Netze in den 2,5 GHz-Frequenzen bestehen Fristen. Mit mehr gebündelten Angeboten (zum Beispiel Triple Play) und dem exponentiellen Anstieg des Datenverkehrs besteht noch viel Bedarf an Investitionen. Laut Kritikern nimmt die Regulierungsbehörde Anatel die Firmen nicht konsequent in die Pflicht. Der Plan "Breitband für alle" scheint zu scheitern. Branchenspezialist Gartner korrigierte seine ursprüngliche Umsatzprognose für den IKT-Markt 2015 von 125 Mrd. US\$ auf 95 Mrd. US\$ herunter, mit Zuwachs bei Systemen für Data Center (2,4%), IT-Dienstleistungen (6,4%) und Software (5,4%) sowie Rückgang bei Hardwaregeräten (-3,5%) und Telekommunikationsdienstleistungen (-0,5%).

Umwelttechnik

Die Umwelt-, Müll- und Wasserwirtschaft bleibt ein vernachlässigter Bereich. Die Trockenheit im Südwesten sorgte für einige Adhoc-Projekte in der Wasserwirtschaft. In der Abwasserbehandlung stehen viele Projekte still. In der Industrie investieren nur Firmen, die langfristig planen, abhängig vom Wechselkurs sind oder viel exportieren. Das meiste wird auf 2016 verschoben. Den Nationalen Abfallplan, der das Ende aller wilden Müllkippen vorsieht, sehen Kritiker als wirkungslos. Der Plan von São Paulos Bürgermeister Fernando Haddad, bis 2016 die Recyclingquote auf 10% zu heben, droht auch an der Realität zu scheitern. Momentan

sind es nur 2,5%. An große Baukonzerne gebunden Branchenfirmen wie CAB Ambiental (Galvao) und OAS Solucoes Ambientais (OAS) sind im Zug des Petrobras-Korruptionsskandals in die Insolvenz gerutscht.

Medizintechnik

Nachdem sich die Medizintechnik in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelte, beginnt sie nun auch unter der schwachen Konjunktur zu leiden. Die steigende Arbeitslosigkeit führt zu einer Reduzierung von Gesundheitsplänen und privaten Zusatzversicherungen. Der Staat muss seine Beschaffung im Rahmen des Sparkurses eindämmen. Zusätzlich verteuert der schwache Wechselkurs den Import, der in Brasiliens Medizintechnik eine sehr große Bedeutung hat. Zwischen Januar und Oktober sank der Import um 14,7%. Deutschland ist hinter den USA zweitwichtigster Lieferant. Der Inlandsabsatz sank laut Branchenverband Abimo im 1. Halbjahr 2015 um 1,6%, während die Produktion 11,3% zulegen, unter anderem angereizt durch die besseren Exportaussichten.

Energiewirtschaft

Wenig Niederschlag und verzögerte neue Wasserkraftwerke im Amazonasgebiet brachten Brasilien nahe an eine Stromrationierung. Zur zukünftigen Absicherung will Brasilien stärker auf gasbetriebene thermische Kraftwerke, Windkraft, Biomasse und Solarenergie setzen. In der Windkraft erwarten Experten einen Anstieg der Kapazität von derzeit 6 GW bis 2023 auf 22 GW und des Anteils an der Stromerzeugung von derzeit rund 4,5 auf 11,5%. Die Fotovoltaik krankt trotz guter Voraussetzungen, Spezialauktionen und Anreizen für Kleinerzeuger noch an praktikablen Finanzierungsmodellen für größere Anlagen. In Transmissionslinien sollen 70 Mrd. R\$ gehen und in Stromerzeugung 116 Mrd. R\$. Chronischen Verzögerungen will die Regierung mit einem neuen Fast-Track-Verfahren für strategische Bauten abhelfen.

Infrastruktur

Im Rahmen des neuen Logistikpakets unternimmt die Regierung einen neuen Anlauf, in Zeiten leerer öffentlicher Kassen den Privatsektor stärker in den Infrastrukturausbau zu involvieren. Rund 66 Mrd. R\$ sollen durch Autobahnkonzessionen in den Ausbau des Straßennetzes gehen und 86,1 Mrd. R\$ in den Schienenausbau. Im Fokus stehen neue Exportkorridore für Agrargüter. Das Hafensekretariat genehmigte bis Oktober 2015 den Bau von 41 Privatterminals und den Ausbau von weiteren 6 im Gesamtwert von 13,9 Mrd. R\$. Ab April 2016 soll die Vergabe der internationalen Flughäfen Salvador, Florianopolis, Porto Alegre und Fortaleza Investitionen von 8,5 Mrd. R\$ bewirken. Angesichts des Sparkurses stehen die meisten Projekte der urbanen Mobilität still und Experten rechnen mit langen Verzögerungen.

Öl und Gas

Der Petrobras-Korruptionsskandal hat dem aufstrebenden Sektor einen starken Dämpfer verpasst. Die verwickelten großen brasilianischen Baukonzerne haben ihr Engagement auf Eis gelegt und Petrobras streicht seine ambitionierten Investitionspläne streng zusammen. Der niedrige Ölpreis tut ein Übriges. Mittelfristig bleibt Brasilien mit seinen Reserven im Pré-Sal jedoch ein vielversprechendes Ölland, mit einem großen Bedarf an innovativer Technologie. Bei den bislang rigorosen Auflagen an die lokale Wertschöpfung zeichnet sich eine Lockerung ab und die Fokussierung von Petrobras auf strategische

Investitionen eröffnet neue Aktionsfelder. Im 2013 an ein Konsortium aus Petrobras, Total, Shell sowie die chinesischen CNOOC und CNPC versteigerten Libra-Feld laufen Probebohrungen.

Dieser Artikel ist relevant für:

Brasilien

Außenwirtschaft, allgemein, EDV-, Telekommunikationsdienstleistungen, allgemein, Elektrotechnik/Elektronik allgemein, Bauwirtschaft, allgemein, Umweltschutz, Entsorgung, Klimaschutz, allgemein, Chemische Industrie, allgemein, Medizintechnik, allgemein, Fahrzeuge, -zubehör, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Geld / Preise / Inflation / Währung, allgemein, Investitionen (Inland), Investitionsklima, allgemein, Konjunktur, allgemein, Verkehrsinfrastrukturbau, allgemein, Öl, Gas, Konsum / Konsumentenverhalten, alternative Energien

KONTAKT



FLORIAN STEINMEYER

☎ 0228/24993-248

📩 Ihre Frage an uns

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftstrends,t=wirtschaftstrends-jahreswechsel-201516--brasilien,did=1401380.html>

Datum: 28.01.2016

© 2015 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.